

Psalm 36, 6 – 11

Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner

Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit

Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die

Frommen.

Gedanken zur Taufe

Liebe Gemeinde,

Quasimodogeniti – so heißt der heutige 1. Sonntag nach Ostern. Der Name hat nichts mit dem Glöckner von Notre Dame zu tun, sondern heißt übersetzt: „Wie die neugeborenen Kindlein“.

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi und damit den Beginn unseres

christlichen Glaubens. Und wenn ein Mensch an den auferstandenen Christus glaubt,

dann fängt in dessen Leben auch etwas ganz Neues an. Dann ist es wie eine neue Geburt.

In den urchristlichen Gemeinden ließen sich die Menschen an Ostern taufen und trugen bis zum Sonntag danach weiße Kleider. Nicht umsonst heißt dieser bei uns auch „Weißer Sonntag“. Damals waren die Täuflinge Erwachsene, die diesen Schritt

bewusst gegangen. Heutzutage ist die Kindertaufe Brauch.

Daher meine Frage an Sie: Was wissen Sie über Ihre eigene Taufe? Das Datum, den Ort, den Taufspruch? An die Taufe unserer Kinder und Patenkinder können wir uns wohl alle noch recht gut erinnern. Von der eigenen Taufe wissen wir in den meisten

Fällen nur aus Erzählungen unserer Eltern oder anderer Verwandten.

Prädikantin Iris Piper, 19.04.2020

Die Taufe ist ein Geschenk der Liebe Gottes, das an keine Voraussetzungen oder Vorbedingungen auf Seiten der Menschen gebunden ist. Sie ist nicht umkehrbar. Man kann sich von Gott entfernen, sogar aus der Kirche austreten, aber die Taufe kann damit nicht rückgängig gemacht werden. Und so sollten wir uns auch immer wieder fragen: „Was bedeutet mir meine eigene Taufe eigentlich?“ Was hat meine eigene Taufe für mein Leben zu sagen? Ändert sich etwas an meiner Auffassung von meinem Leben oder an Ihrer Auffassung von Ihrem Leben, wenn wir wissen: Ich bin getauft?

Martin Luther hatte eine klare Antwort, er sagte: „Ich danke Gott und bin fröhlich, dass ich als ein Kind getauft bin. Ich habe nun geglaubt oder nicht, so bin ich dennoch auf Gottes Gebot getauft. An der Taufe fehlt nichts; am Glauben fehlts's immerdar (ML; EG S. 1383)“

Wenn der Täufling im Taufgottesdienst mit dem Kreuz gezeichnet und mit Wasser getauft wird, so wird er leibhaftig mit dem Sterben und der Auferstehung Jesu Christi verbunden. Im Galaterbrief heißt es: Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen (Gal. 3, 27). Im Taufakt werden Menschen in Christi Tod hineingetauft und stehen mit ihm zu neuem Leben auf. Damit empfangen sie die Vergebung aller Sünden und werden der Macht des Bösen entrissen. Gottes Liebe hat also Bestand, allen Anfechtungen zum Trotz und über den Tod hinaus. Gott ist nicht nur im Moment der Taufe nahe bei den Menschen. Er bleibt diesen Menschen treu, ist mit ihnen unterwegs. Mit der Taufe gibt er ihnen den Heiligen Geist, der in ihnen den Glauben weckt und stärkt.

Mit der Taufe werden wir in die Gemeinde aufgenommen und damit in die Gemeinschaft aller Christen auch vor und nach uns. Für Martin Luther war z.B. die Gewissheit seiner Taufe in vielen Krisen ein entscheidender Rückhalt. Er hatte an seinem Arbeitsplatz die Notiz „Ich bin getauft“ liegen.

Prädikantin Iris Piper, 19.04.2020

Wir erleben gerade eine krisenhafte Zeit, in der wir nach Halt und Zuversicht suchen. Das können zum einen Freunde, Familie und Nachbarn sein, die uns auch aus der Distanz nahe sind. Das können die Informationen und Zahlen sein, die wir laufend in den Medien verfolgen können. Das kann aber besonders die Gewissheit sein, dass Gott uns nicht alleine lässt, dass er uns nahe ist, dass er uns begleitet und trägt.

Die Tauferinnerung kann uns immer wieder Halt geben, die Vergewisserung des unverbrüchlichen Versprechens, das Gott uns gibt: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein (Jes 43, 1)“.

Amen

Gebet und Vaterunser (EG 811)

Lieber himmlischer Vater, du hast uns in der heiligen Taufe beim Namen gerufen und als deine Kinder angenommen. Dafür danken wir dir und bitten dich: Lass uns immer auf dich vertrauen und unseren Lebensweg beschützt weitergehen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, der uns das Leben gebracht hat.

Vater unser im Himmel...

Lied

EG 362 Ein' feste Burg ist unser Gott

EG 200 „Ich bin getauft auf deinen Namen“, V 1

Wochenspruch

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen

Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die

Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1. Petrus 1,3)